

Der Bericht aus unserer Arbeit 2025

GANGWAY

2026



Ein neues Kapitel

- ⚓ Seemannshotel Portside
- ⚓ Bordbetreuung
- ⚓ Seemannsclub Welcome
- ⚓ Seemannspfarramt

Deutsche Seemannsmission Bremerhaven

support
of seafarers'
dignity

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

(Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, Vers 5)

Die Jahreslosung 2026 steht für Hoffnung und Neuanfänge und vermittelt die Zusage Gottes, dass er Dinge in uns, mit uns und unserer Welt verändert und erneuert. Doch das „Neumachen“ setzt auch ein manchmal schmerzliches Loslassen voraus. „Der Abschied vom Seemannsheim in der Schifferstraße“ – so könnte man das vergangene Jahr überschreiben. Es war ein großer Kraftakt, der viel Zeit, Energie und Tränen gekostet hat. Und weil dieser Abschied so sehr im Vordergrund stand, wollen wir mit diesem Heft auch all die andere Arbeit ins Licht rücken und den vielen engagierten Menschen im Haupt- und Ehrenamt danken, die sich mit Kraft, Rat und Tat und nicht zuletzt durch ihre finanzielle Unterstützung für die Seemannsmission und die Seeleute eingesetzt haben.

Wir haben unseren erneuerten Sportplatz eingeweiht, E-Fahrzeuge in Betrieb genommen, den Day of the Seafarer gefeiert, Mitarbeitende verabschiedet und neue begrüßt. Und dann die unzähligen Begegnungen an Bord, im Seemannsclub, im Krankenhaus oder Shuttle-Bus, die von großem Wert sind. In dem Neuen unserer Strukturen ist auch Kontinuität: Ein Ohr, das zuhört, ein liebevolles Wort und ein Lächeln, eine warme Mütze oder Jacke, ein Ort der Stille, ein Stück geschenkte Freiheit, ein Zeichen von Wertschätzung, Respekt und Anerkennung. Die Dankbarkeit, die uns vonseiten der Seeleute immer wieder zum Ausdruck gebracht wird, gebe ich gerne an Sie alle, die Sie uns in mannigfacher Art und Weise im vergangenen Jahr unterstützt haben, weiter.

Uwe Baumhauer, Seemannspastor

Die vier Säulen unserer Arbeit



Seemannsclub „Welcome“



Bordbetreuung



Pfarramt/Seelsorge



Shuttleservice

Den Wandel gestalten

ICMA Weltkonferenz 2025

Vom 6. bis 9. Oktober durfte ich an der Weltkonferenz der ICMA in Barcelona teilnehmen. Über 150 Mitarbeiter von Seemannsmissionen rund um die Welt trafen sich dort. Dieses Treffen, das in Zusammenarbeit mit Stella Maris Barcelona ausgerichtet wurde, vereint alle, die durch ihr Engagement für Seeleute und Fischer und deren Familien verbunden sind.

Das Thema der Konferenz „Den Wandel gestalten“ zeichnet den Willen aller Seemannsmission-Mitarbeitenden auf der Welt aus, mit komplizierten Weltlagen und schwindenden Mitteln für soziale Arbeit und Aktivitäten weiterhin gute Arbeit an Seeleuten, Fischern und deren Familien zu leisten.

Die deutsche Delegation konnte sich aktiv an der Ausrichtung der Konferenz beteiligen, beispielsweise mit einem Vortrag von Andrea Meenken. Andrea leitet die zuletzt eröffnete Station in Panama, die für die Auslandsarbeit der Deutschen Seemannsmission zuständig ist.



Für mich besonders interessant war ein Workshop zum Thema

„Arbeit mit Seeleuten auf Kreuzfahrtschiffen“ von Ruth Campell, die für die Organisation „Mission to Seafarers“ in London/Tilbury Kreuzfahrtschiffe besucht und eine Seafarerslounge für Crews von Kreuzfahrtschiffen betreibt.

Es ist immer noch erschütternd zu erfahren, unter was für teilweise erbärmlichen Bedingungen Arbeitsverhältnisse an Bord von Kreuzfahrtschiffen bestehen: Sechsbett-Kabinen ohne Fenster, Arbeitszeiten von zwölf Stunden und mehr. Hier gilt es noch vieles zu verbessern.

Auch die Seemannsmission in Bremerhaven möchte einen größeren Fokus auf die Arbeit mit Seeleuten von Kreuzfahrtschiffen legen. Seit nunmehr elf Jahren shuttle wir die Crewmitglieder, die den Terminal in Bremerhaven anlaufen und ermöglichen ihnen ein wenig Freizeit in der Stadt.

Sollten noch mehr Kreuzfahrtschiffe in den nächsten Jahren den Terminal Bremerhaven anlaufen, wäre auch die Seemannsmission in Bremerhaven herausgefordert, den Wandel noch besser zu gestalten.

**Thomas Reinold,
Clubleiter**

Andrea Meenken, Stationsleiterin in Panama, hielt einen informativen Vortrag über ihre Arbeit.

(Foto: Privat)

: Seafarers' Mission Panama



Time to say goodbye

Das Seemannshotel
schließt Ende 2025

*„Alles lief gut, bis der sogenannte Kabeljaukrieg begann. (...) Die große Flotte musste stetig abgebaut werden, und damit auch die Zahl der Seeleute. Das Heim war von diesen Veränderungen direkt betroffen. Die Belegung war rückläufig. Bau- und Unterhaltungskosten blieben. (...) Alle Bemühungen des Trägers und der Mitarbeiter über eine lange Zeit ließen schließlich keine andere Wahl, als das Heim (*im Fischereihafen) aufzugeben und die Arbeit im Seemannsheim Bremerhaven-Mitte zu konzentrieren.“*

So schrieb es Heimleiter Alfred Ladda im Jahresbericht von 1980 (S.4f).

Fünfundvierzig Jahre später schließt nun auch das Seemannshotel in der Schifferstraße seine Türen. Dieses Mal allerdings nicht aufgrund einer Krise, sondern im Gegenteil, aufgrund von verbesserten Vertragsbedingungen für die Seeleute weltweit. Seit dem neuen Seearbeitsgesetz von 2006, für das sich auch die Vertreter*innen der DSM stark gemacht haben, hat jeder Seemann und jede Frau auf See während des Transfers Anspruch auf eine angemessene und von der Reederei bezahlte Unter-



Die Seemannsmission Bremerhaven hat Ende 2025 ein langes, segensreiches Kapitel ihrer unermüdlichen Arbeit zu einem Ende gebracht.

(Foto: Seemannsmission)

kunft in einem Hotel. Die ursprüngliche große Not, aus der heraus die Seemannsheime dereinst gegründet wurden, existiert in dieser Form also nicht mehr.

Damit hat die Seemannsmission Bremerhaven ein langes, segensreiches Kapitel ihrer unermüdlichen Arbeit zu einem Ende gebracht. Mir ist bewusst, dass dadurch einigen Menschen auch Schmerz zugefügt wurde und Existenzängste hervorgerufen wurden. Ich bitte hierfür aus tiefem Herzen um Vergebung und spreche meinen Respekt und meinen Dank all jenen aus, die all die Jahre Liebe, Lebenszeit und Kraft gegeben haben für dieses Haus und die unzähligen Menschen, die hier ein Zuhause auf Zeit, ein warmes Bett, etwas Gutes zu essen und nicht zuletzt Hilfe, Liebe und Zuwendung erfahren haben.

Uwe Baumhauer, Seemannspastor

Vielen Dank an alle Mitarbeitenden

Jörg Moritz leitete die letzten sechs Monate das Hotel

Sichere Anlaufpunkte schaffen, seelsorgerische Gespräche und Anteil am gesellschaftlichen Leben anbieten, verlässliche Strukturen vorhalten: Das ist und bleibt die zentrale Aufgabe der Seemannsmission. Nicht mehr benötigt werden preiswerte und auf Seeleute zugeschnittene Übernachtungsmöglichkeiten. Die Reedereien sorgen jetzt für sichere und gute Unterkünfte. Die Übernachtungszahlen waren stark rückläufig, die Schließung des Hotels unumgänglich.

Mitte Juni 2025 wurde ich befristet bis Ende des Jahres als neuer Hotelleiter eingestellt. Ich habe mich sehr über die Anfrage gefreut. Es ist leicht, ein Hotel zu führen, ohne den Druck, schwarze Zahlen schreiben zu müssen. Was nicht einfach ist, ist die Belegschaft bis zur Schließung zu motivieren. Das Damoklesschwert der Kündigungen schwebt über allen Mitarbeitenden. Auch

die Gäste spüren diese Traurigkeit. Häufig werden wir angesprochen, ob es möglich wäre, sich Andenken vom Haus mitzunehmen: Das gibt dann wieder einen Stich.

Ich war ein halbes Jahr Teil dieser sehr motivierten, den Seeleuten und anderen Gästen zugewandten Crew. Es war mir eine Ehre, meine Kräfte für die gemeinsame Sache „Seemannsmission“ einzusetzen. Treffend hat ein Gast seine Gedanken dazu formuliert: **„Danke, Danke, Danke für die vielen richtig erholsamen Zeiten in Ihrem Haus mit Seele. Ich danke ALLEN Mitarbeitern, allen lieben und tollen Menschen, die hier täglich mit ganz viel Engagement und Herz für uns da waren. Ich bin traurig, dass es hier nicht weitergehen wird – und will es immer noch nicht glauben ... Allen Mitarbeitern von Herzen alles Gute.“**

Jörg Moritz, Hotelleiter „Portside“

Der Diakon Jörg Moritz hat die letzten sechs Monate das Hotel geleitet. Am 31. Dezember 25 wurden die Türen endgültig geschlossen.

(Foto: Polgesek)



Neuer Standort für die Bordbetreuung

Bündelung von Kompetenzen

Wochenlang wurde auf- und umgeräumt, weggeworfen, Platz geschaffen. Jetzt sind die neuen Räume für die Bordbetreuung im Seemannsclub „Welcome“ eingerichtet. Da das Hotel „Portside“ Ende 2025 geschlossen wurde, war es notwendig, die Mitarbeitenden der Bordbetreuung im „Welcome“-Club, An der Nordschleuse 1, anzusiedeln. Die Räumlichkeiten dort geben uns die Möglichkeit, unsere Kompetenzen zu bündeln“, sagt Bordbetreuungsleiter Philipp Manthey.

„Wir freuen uns sehr, jetzt im Hafenbereich unterzukommen“, sagt Manthey. Als Deutsche Seemannsmission (DSM) müsse man sich immer wieder an Seeleuten orientieren. Was wird benötigt? Wo drückt der Schuh? Was läuft gut an Bord? Was schlecht? „Wir möchten den Seeleuten ein Beziehungsangebot unterbreiten und zei-

gen, dass es im Hafen Menschen gibt, an die sie sich wenden können.“

Seeleute an Bord zu besuchen, hat in der DSM eine lange Tradition. Sei es eine Einladung in den Seemannsclub „Welcome“, ein Angebot zur Seelsorge oder einfach nur ein nettes Gespräch über Gott und die Welt: Der Besuch der Seemannsmission an Bord gibt der Crew die Chance, unkompliziert mit Menschen in Kontakt zu treten und ihre Fragen direkt an jemanden zu richten, der sich in der Stadt auskennt. Frank Gerlach, ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Bordbetreuung, erklärt seine Motivation so: „Die Seemannsmission bietet Hilfe für diejenigen, denen oftmals in der Ferne niemand zur Seite steht.“

**Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit**



Der Besuch der Seemannsmission an Bord gibt der Crew die Möglichkeit, unkompliziert mit Menschen in Kontakt zu treten.

(Foto: Björn Hake/WFB)

Die Seemannsmission hat ein herausforderndes Jahr hinter sich

„Und schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Und 2025 war ein wirklich herausforderndes Jahr voller wegweisender Entscheidungen. Wir als Mitarbeitende in der Bordbetreuung und im Shuttledienst verlieren mit dem „Portside“ unseren gewohnten Anlaufpunkt. Und gleichzeitig möchten wir mit hoffnungsvollem Blick in die Zukunft schauen. Denn wir erleben in den Begegnungen mit den Seeleuten, dass unsere Arbeit Früchte trägt. Wir ermöglichen durch den Shuttledienst den Seeleuten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Als Mitarbeitende in der Bordbetreuung bringen wir warme Klamotten oder Weihnachtsgeschenke an Bord. Ganz nach unserem Leitbild „Support of seafarer’s dignity“. Wir möchten den Seeleuten zeigen „Wir sind für euch da!“. Im September 2025 schrieb mich meine Kollegin aus Duisburg an und berichtete mir, dass der Kapitän eines Schiffes, das auch hier in Bremerhaven lag, „sehr, sehr wertschätzend“ von unserer Be-



(Foto: Kay Michalak)



Über warme Kleidung freuen sich die Seeleute immer.

treuung in Bremerhaven erzählt hat. So wertschätzend, dass sie uns das mitteilen wollte. Als Leiter der Bordbetreuung möchte ich dieses „Danke“ und auch die unzählbaren anderen „Dankes-Worte“, die wir von den Seeleuten bekommen, an unsere Mitarbeitenden im Shuttledienst und der Bordbetreuung weiterleiten. Dieses „Danke“ eines jeden Seemannes und einer jeden Seefrau gilt Euch, denn den Hauptteil der Arbeit macht ihr mit Eurem Engagement aus! Für mich seid Ihr die größte Ressource, die wir als DSM Bremerhaven haben! Sei es im Shuttledienst, der Bordbetreuung oder Aktionen wie das Packen von Kalendern und Weihnachtsgeschenken, ich kann auf Euch zählen! Es ist mir eine große Freude, mit Euch gemeinsam unterwegs zu sein.“

**Philipp Manthey,
Leiter der Bordbetreuung**

Der ehemalige Kapitän Abed Jaber (links) gehört seit vielen Jahren zum Team der Bordbetreuung.

(Foto: Seemannsmission)

Den Garten genießen ist Balsam für die Seele

Vielen Dank an unsere Gartengruppe



Der Garten ist ein großer Teil unserer Arbeit im Dienst an den Seeleuten. Unsere Fotos zeigen einige Mitglieder der Gruppe beim Aufbau eines zusätzlichen Gartenhauses. (Fotos: Seemannsmission)



Der Seemannsclub „Welcome“ an der Nordschleuse liegt inmitten eines typischen Hafenindustrialgebiets. Als das „Welcome“ 2002 konzipiert und gebaut wurde, achtete man genau aus diesem Grund darauf, das Gelände um den Club großzügig und grün zu gestalten.

In den ersten Jahren machten uns die vielen Kaninchen einen dicken Strich durch die Rechnung, die verschiedensten Pflanzen und Sträucher gut gedeihen zu lassen. Mit einem aufwendigen Kaninchenschutzzaun konnten wir aber die Invasion auf das Seemannsclub-Gelände stoppen. Dann konnte endlich alles in Ruhe wachsen. Es gab aber in all den Jahren keine Person, die sich wirklich intensiv um die Pflege gekümmert hätte – es lief so nebenbei.

Dabei ist der Garten ein großer Teil unserer Arbeit im Dienst an den Seeleuten. Es ist wirklich rührend mit anzusehen, wie es die Seeleute nach Wochen auf See in die Natur zieht.

Da werden die Schuhe ausgezogen,

um barfuß das Gras zu genießen, Bilder gemacht vorm Apfelbaum, weil es diese Früchte im eignen Land nicht gibt, Erde in Tüten mit an Bord genommen, um Ableger einzupflanzen. Und die osteuropäischen Seeleute sitzen am liebsten vorm Gartenhaus, weil es an ihre Datscha zuhause erinnert. Den Garten genießen ist Balsam für die Seele.

Im Jahr 2025 wurde dann – inspiriert durch die Gründung des Fördervereins – die „Gartengruppe Welcome“ gegründet. Wilhelm, Conny, Carsten, Holger, Hans-Werner und Thomas sorgen dafür, dass dem Garten endlich regelmäßige Pflege zukommt und erledigen auch kleine Reparaturen. Es wird geharkt, gehackt, gefegt und gepflegt und in den Pausen ein schöner Kaffee getrunken. Danke, Gartengruppe!

Thomas Reinold, Clubleiter

Große Feier zur Einweihung des neuen Sportplatzes im „Welcome“

„Today we are dedicating this sports field to the seafarers“, sagte Seemannspastor Uwe Baumhauer in seiner Begrüßungsrede zur Einweihung des neuen Sportplatzes im Seemannsclub „Welcome“. Von der Planung bis zum fertigen Spielfeld hat es mehr als sechs Monate gedauert, aber dann war es vollbracht. Am 11. Mai wurde das neue Spielfeld offiziell eröffnet.

Rund 130 Gäste und Seeleute kamen bei bestem Wetter, um im „Welcome“ gemeinsam zu feiern. Nach den Eröffnungsreden wurden schon die ersten Körbe geworfen: Das erste Basketball-Turnier auf dem neuen Feld war ein voller Erfolg.

22 Jahre ist es her, dass der Seemannsclub mit dem großen Außenareal gebaut wurde. 2019 wurde der Innenbereich teilweise renoviert. Das bei den Seeleuten sehr beliebte Sportfeld hatte inzwischen sehr gelitten. Die Löcher auf dem alten Platz stellten ein Verletzungsrisiko dar, eine Erneuerung war unumgänglich. Möglich gemacht haben es viele Spender. „Wir bedanken uns sehr bei

***Dribbeln, Pass,
Wurf und ...
Korb!***



allen Sponsoren und Spendern, die uns bei diesem wichtigen Projekt unterstützt haben, insbesondere bei der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF)“, sagte Clubleiter Thomas Reinold.

Tolles Wetter, tolle Gäste, tolle Seeleute: Die Seemannsmission Bremerhaven bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, diesen Tag zu etwas ganz Besonderem zu machen!

***Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit***



***Das erste Basketball-Turnier
auf dem neuen Feld war ein voller Erfolg.***

***Rund 130 Gäste
und Seeleute
kamen bei bes-
tem Wetter, um
im „Welcome“
gemeinsam die
Eröffnung des
neuen Sport-
platzes zu feiern.***

(Fotos:
Seemannsmission)



Junge Menschen für ein FSJ begeistern

Die Seemannsmission Bremerhaven ruft eine neue Kampagne ins Leben, um junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu begeistern. Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger, unsere fünf Stellen zu besetzen. Grund dafür ist beispielsweise, dass viele junge Leute unsere Arbeit und die der Seeleute kaum kennen: Dabei ist die Arbeit bei der Seemannsmission wahnsinnig vielfältig, sinnstiftend und voller schöner Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. Gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Freiwilligen möchten wir in Form von Plakaten und Social Media-Beiträgen zeigen, wie viel Freude die Arbeit mit Seeleuten macht und wie prägend diese besondere Zeit sein kann. Ein Jahr, welches unvergessliche Erfahrungen ermöglicht.

Jule Schulz



(Abbildungen: Seemannsmission)

Sei ein Teil vom Team!

Wenn du dich für einen Freiwilligendienst in der Seemannsmission interessiert, bist du hier genau richtig! Bordbesuche sind immer spannend, denn hier besuchst du die Seeleute auf ihrem Schiff und erfährst viel über das Leben auf See und hast die Möglichkeit, interessante Gespräche mit der Crew zu führen. Zudem darfst du selbstständig im Hafen zwischen den Van Carriern und Containerbrücken fahren, was auch nie langweilig wird!

Auch im Seemannsclub „Welcome“ gehören die Bordbesuche zu deiner Arbeit. Hier hast du viel Kontakt zu den Seeleuten und erlebst viele stimmungsvolle Abende. Von

den Werften holen wir die Seeleute mit unserem Bus ab und bringen sie in den Club. Hier haben die Seeleute verschiedene Freizeitangebote wie Billard, Tischtennis, Fußball, Basketball und Karaoke.

Für den Freiwilligendienst solltest du Englischkenntnisse mitbringen und einen Führerschein besitzen. Falls du von weiter her kommst, wird dir eine Wohnmöglichkeit gestellt. Wenn du also Lust hast, in einer familiären Atmosphäre mit einem lieben Team zu arbeiten und Menschen sowie Kulturen aus der ganzen Welt kennenzulernen, dann ist diese Stelle hier genau das Richtige für dich!

Weitere Infos erteilt Seemannspastor Uwe Baumhauer,

E-Mail: uwe.baumhauer@seemannsmission.org oder unter dsm-bremerhaven.de

Einblicke in den spannenden Alltag der Seeleute

Marie

Ich habe mich für ein FSJ bei der Seemannsmission entschieden, weil ich gerne mit Menschen arbeite. Sowohl im Welcome-Club als auch bei den Bordbesuchen merke ich, wie abwechslungsreich die Arbeit mit Seeleuten ist und bekomme spannende Einblicke in ihren Alltag an Bord.

Marco

Ich finde es interessant, mich mit Menschen aus verschiedensten Kulturen zu unterhalten und auszutauschen: Bei den vielen Gesprächen, die im Club oder auch bei Shuttlefahrten oder Schiffsbesuchen entstehen. Auf dem Schiff probiere ich auch gerne Gerichte aus den Heimatländern der Seeleute.

Tobias

Ich möchte den Seeleuten, die für uns jeden Tag die Weltmeere überqueren, etwas Gutes tun und zeigen, dass ihre Arbeit von uns wertgeschätzt wird. Ich möchte auch ein offenes Ohr bieten und falls es Redebedarf gibt, gerne zuhören.

Linus

Die vergangenen Monate hier im Club und bei Bordbesuchen haben mir sehr viel Freude gemacht. Die persönlichen Begegnungen finde ich besonders erfreulich: Ein Taxi rufen, Snacks und SimKarten verkaufen oder auch einfach mal zuhören.



Unsere FSJler*innen Marie, Linus, Tobias und Marco (von links) freuen sich über die abwechslungsreiche Arbeit mit Seeleuten im Seemannsclub „Welcome“ und die Möglichkeit, bei Bordbesuchen spannende Einblicke in ihren Alltag zu bekommen. (Foto: Privat)

Gegenseitiger Austausch im Fokus

Insgesamt 14 Freiwillige und zwei neue FSJler nutzten beim diesjährigen Treffen der Ehrenamtlichen der Deutschen Seemannsmission Hannover e.V. die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen oder alte Bekannte wieder zu treffen. Im Fokus stand der gegenseitige Austausch: „Was macht ihr bei Euch? Bei uns läuft das so...“.

Die Seefahrtsdiakonin und Stationsleiterin Kerstin Scheffé war am Dienstag, 5. August 2025, Gastgeberin im Seemannsclub Oase in Stade-Bützfleth. Dabei waren Ehrenamtliche aus den drei Stationen Bremerhaven, Cuxhaven und Stade-Bützfleth. Besonders

deutlich wurde, wie unterschiedlich die drei Häfen sind, und wie sich die Struktur des Hafens sowie die Art der Ladung und der Schiffe auf die Bedürfnisse der Seeleute auswirken – und damit dann auch auf die Angebote der einzelnen Stationen. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Stationen waren sich in einem Punkt einig: Die Dankbarkeit der Seeleute ist immer zu spüren, und es bereitet wirklich Freude, sich für diese Menschen einzusetzen.



Im August trafen sich 14 Freiwillige und zwei FSJler in Stade. Im Fokus stand der gegenseitige Austausch.

Ohne helfende Hände undenkbar

Als Seemannsmission Bremerhaven hätten wir all das allein nicht geschafft. Hinter unseren Projekten und Angeboten stehen viele engagierte Menschen, die ihre Zeit und Kraft schenken – und dafür möchten wir ganz besonders danken. Der Adventskalender ist dafür ein wunderbares Beispiel: Ohne die Unterstützung unserer Ehrenamtlichen wären weder die schönen Inhalte noch das liebevoll gestaltete Cover entstanden – und auch die 1750 Kalender hätten nicht gepackt werden können. Jede*r hat seinen Teil beigetragen: beim Falten, Gestalten, Organisieren oder Verteilen.

Und das gilt nicht nur für den Kalender. Gemeinsam packen wir zu Weihnachten Geschenke für Seeleute, besuchen Besatzungen an Bord, fahren Shuttle und halten die Öffnungszeiten im Welcome aufrecht. Unzählige Aufgaben werden mit viel Herzblut und Teamgeist übernommen – Woche für Woche, Jahr für Jahr. Dieses Miteinander zeigt, wie viel möglich wird, wenn wir zusammen anpacken.

Danke an alle, die mithelfen, mitdenken und für die Seeleute da sind!

**Annette Moritz,
Assistentin der Geschäftsleitung**

Mit Leib und Seele Seemann

Martin Wiese arbeitete
16 Jahre im Seemannshotel

Wer in den vergangenen 16 Jahren ins Seemannshotel „Portside“ gekommen ist, hatte gute Chancen, auf Martin Wiese zu treffen. So lange begrüßte der ehemalige Kapitän 30 Stunden im Monat Seeleute und Gäste an der Rezeption, beantwortete unendlich viele Fragen und half, wo er konnte. „Die Seemannsmission war sogar mein längster Arbeitgeber“, sagt er und schmunzelt. Am 30. April feierte er mit Freunden und Kollegen seinen Abschied. Der heute 77-Jährige ist in Upgant-Schott in Ostfriesland geboren und aufgewachsen. Nach der Schule entschied er sich gleich für die Seefahrt. Matrose hat er damals gelernt, sich langsam bis zum Kapitän hochgearbeitet. 22 Jahre stand er dann selbst auf der Brücke. Dabei hatte er auf vielen verschiedenen Schiffen das Kommando – vom Bohrsinselversorger bis zum Containerschiff. „Ich bin wirklich mit Leib und Seele Seemann“, sagt er.

Als er 2009 in den Ruhestand ging, war Wiese gleich klar, dass er gerne Seeleuten irgendwie helfen möchte. Da bot es sich an, den Minijob im Seemannshotel anzunehmen, der gerade frei wurde. „Während meiner aktiven Arbeitszeit habe ich die Dienste der Seemannsmission sehr viel in Anspruch genommen. Da wollte ich gerne etwas zurückgeben.“ Dass die Arbeitssprache Englisch ist, war für Wiese nie ein



(Fotos: Seemannsmission)

Martin Wiese (1. Reihe, Vierter von links) feierte am 30. April 2025 seinen Abschied.

Problem. „Als Kapitän muss man sich mit sämtlichen Slangs auskennen“, sagt er und lacht. „Und wenn ich nicht weiß, wie Seeleute ticken, wer denn dann?“. Zudem weiß er auch aus eigener Erfahrung, dass Seefahrer immer froh sind, eine freundliche Info zu bekommen.

**Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit**

„Ich werde Dasito nicht vergessen“

Seemannsdiakon
Philipp Manthey
begleitet
ein Jahr lang
schwerkranken
Seemann

Seine erste Begegnung mit dem philippinischen Seemann Dasito wird Bordbetreuungsleiter Philipp Manthey ganz sicher nie vergessen. Die Informationen, die er von dem Schiffsagenten bekommen hatte, waren eher dürrtig: Ein Seemann liegt im Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide auf der Intensivstation. Er sei gerade aus dem künstlichen Koma erwacht, man könne ihn besuchen. Am 1. Juli 2024 machte Manthey sich auf den Weg ins Krankenhaus: Die Begleitung sollte länger als ein Jahr dauern.

So war es dem Seemannsdiakon auch beim ersten Besuch nicht klar, in welchem Zustand der Seemann sich befand. „Vor der Tür sprach ich noch ein Gebet“, erinnert sich Manthey. „Gott, gib’ mit Kraft“. Infolge einer schweren Sepsis hatte der Koch auf der Vayenga Maersk viele offene Stellen am Körper, die Herzfrequenz war erhöht. „Zu diesem Zeitpunkt konnte keiner sagen, ob Dasito überlebt“, sagt Manthey.



Insgesamt wurde Dasito 29 Mal in Bremerhaven und Hamburg operiert. Seemannsdiakon Philipp Manthey stand ihm in dieser schweren Zeit stets zur Seite.

(Foto: Seemannsmission)

Am Anfang habe man sich nur mit Kopfnicken und Gesten verständigt, denn der 49-Jährige konnte nicht sprechen. „Ich habe viel von der Seemannsmission erzählt, Grüße von der Crew ausgerichtet“, so Manthey. Aber am dritten Tag gab es eine Krise. Da habe Manthey angefangen, aus der Bibel zu lesen. Immer wenn er aufhörte, signalisierte der Seemann, dass er weitermachen sollte. „Diese Erfahrung hat unsere Beziehung auf eine ganz andere Ebene gehoben“, sagt Manthey, immer noch sichtlich berührt.

Sein Glaube hat ihn getragen

Zu Beginn gab es noch die Hoffnung, dass die Durchblutung der Extremitäten sich erholen würde. Das bestätigte sich aber leider nicht. Insgesamt wurde Dasito 29 Mal in Bremerhaven und Hannover operiert, sowohl Hände als auch die Unterschenkel mussten amputiert werden. „Das war der Preis für sein Leben“, sagt Manthey.

Durch seinen Glauben getragen, hat er die vielen Eingriffe überstanden. „Bei fast jeder OP in Bremerhaven hatte er ein Handkreuz dabei“, erinnert sich Manthey. „Das Kreuz war ihm immer enorm wichtig.“

» Diese Erfahrung hat unsere Beziehung auf eine ganz andere Ebene gehoben. «

Philipp Manthey über das Lesen aus der Bibel in den ersten Behandlungstagen.

Allmählich fängt Dasito an, sich zu erholen. In Hamburg hatte die Reha begonnen und es wurden Prothesen angepasst.

(Foto: Seemannsmission)



Die Begleitung sei insgesamt sehr intensiv gewesen. Drei bis fünf Mal wöchentlich. Manchmal habe Manthey nur das Handy gehalten, damit Dasito mit seiner Familie sprechen konnte. Dafür habe die Seemannsmission einen Router gestellt. Da der Seemann auch sehr religiös sei, habe man viel gebetet, seine Lieblingslieder ge-

hört, Kleinigkeiten zu Essen besorgt. „Die Segnung am Ende des Besuchs wurde zum Ritual.“

Sehr gute Betreuung auf dem Weg der Erholung

Allmählich fing Dasito an, sich zu erholen. In Hamburg hatte die Reha begonnen.

Prothesen wurden angepasst. „Den Tag, als er seine ersten Schritte allein machen konnte, werden wir beide ganz sicher nicht vergessen“, so der Seemannsdiakon. Überhaupt sei die Stimmung des Seemanns die letzten Monate sehr gut gewesen, immer wieder getragen von seinem starken Glauben, erzählt Manthey. Zudem sei die sehr gute Betreuung sowohl in den Krankenhäusern als auch von den Mitarbeitern der Pandi Marine Insurance Vermittlungs-GmbH, die ihn auch nach Hause begleitet hat, hervorragend gewesen. Auch das Team der DSM Hamburg und der Reederei Maersk habe sich sehr engagiert.



Dasito freut sich sehr über Genesungswünsche in Hamburg.

(Foto: Privat)

Inzwischen ist Dasito wieder zuhause bei seiner Familie auf den Philippinen, spricht auf Maersk-Kongressen von seiner Zeit im Krankenhaus und der Betreuung. „Their support gave me the courage to keep going“, ist er sich sicher. Seine Lebenserwartung ist durch die Sepsis leider nur gering. „I chose hope over fear“, sagt er. Der Philippino möchte diese letzten Jahre noch genießen, voll am Leben teilnehmen. Und regelmäßig Nachrichten an Philipp Manthey schicken. „Ohne Euch wäre ich nicht mehr am Leben“, habe er einmal beteuert. „Eines kann ich mit Gewissheit sagen“, so Philipp Manthey, „ich werde Dasito niemals vergessen“.

**Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit**

„Resilience isn't just surviving storms. It's learning to dance in the rain“, sagt Dasito. Zurzeit hält der Seemann für die Reederei Maersk Vorträge zum Thema „Bridging Horizons – Strengthening Sea and Shore Synergy“ (Brücken bauen – Synergien zwischen Meer und Küste stärken).

(Foto: Privat)



Fasziniert von der Seefahrt

Zwei Seefrauen berichten über ihre ersten Erfahrungen an Bord

Freja und Emma sind bereits drei Monate an Bord der „Vistula Maersk“. Beide sind als Ordinary Seawomen (einfache Seeleute/OS) eingestellt – Freja im Maschinenraum, Emma an Deck. „Die ersten paar Wochen sind wir am Abend einfach erschöpft ins Bett gefallen“, erzählen sie. In Bremerhaven sind sie an Bord gegangen und auch wieder ausgestiegen. Die beiden jungen Frauen sind Teil eines dreijährigen dänischen Ausbildungsprogramms, das auf das Leben an Bord vorbereitet – ähnlich wie Kadetten in der Ausbildung in Deutschland. Ziel ist es, als able bodied seawomen (AB) zur See zu fahren. Der praktische Teil umfasst zwölf Monate in Zusammenarbeit mit drei verschiedenen Reedereien. So haben Freja und Emma die Möglichkeit zu schauen, welche Schiffsart für sie später infrage kommt. Die Familien haben sich nicht gerade begeistert gezeigt, als die Frauen von ihrem Berufswunsch erzählt haben. „Meine Mutter war total dagegen“, sagt Emma. Inzwischen sind ihre Eltern sehr stolz auf ihre Tochter. Frejas Familie war etwas entspannter. „As long as you are



Emma und Freja haben sich an Bord mit Hilfe der Crew schnell eingelebt.

happy“, sagte ihr Vater. Beide wollen auf jeden Fall noch etwas von der Welt sehen.

An Bord der „Vistula Maersk“ wird sehr viel Wert auf Sicherheit gelegt, besonders in Bezug auf die weibliche Crew. Es gibt eine Person, die immer für die Seefrauen ansprechbar ist. „Die Reederei möchte zeigen, dass du nie allein bist mit möglichen Problemen“, sagt Freja. Auch wenn die Seefahrt nach wie vor eine Männerwelt ist, fühlen sich Freja und Emma sehr wohl an Bord. „Die Kollegen helfen uns, wo sie können, sind freundlich und passen auf, dass wir uns nicht übernehmen“, berichten sie. Auch wenn ihre Arbeitstage lang sind, bereut haben sie die Entscheidung zur See zu fahren nicht: „Die Seefahrt hat uns immer schon fasziniert.“

**Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit**

Auch wenn die Seefahrt nach wie vor eine Männerwelt ist, fühlen sich Freja und Emma sehr wohl an Bord. (Fotos: Privat)





Neuer Seemannspastor in Panama

Jesus jr. Sta. Iglesia besucht die Bremerhavener Station

Seit neun Monaten hat die Deutsche Seemannsmission in Panama einen neuen Kollegen an Bord: Seemannspastor Jesus jr. Sta. Iglesia von den Philippinen. Anfang September lernte er auch die Bremerhavener Station kennen. Eine der größten Unterschiede zu seiner Arbeit in Mittelamerika ist der Zugang zu den Häfen. „Beideidenswert, wie viel Unterstützung es seitens der Behörde hier in Bremerhaven gibt“, sagt der 37-Jährige.

In Panama gibt es fünf Häfen. Zwei auf der pazifischen Seite und drei auf der atlantischen. Besucht werden vor allem Seeleute auf Containerschiffen, Bulk-Carriern und Autotransportern. Allein am Vormittag werden bis zu zehn Schiffe aufgesucht. Häufig rufen Seefahrende vorher an. Ihre Wünsche? Nicht viel anderes als in Bremerhaven – Shopping-Anfragen, Sim-Karten, Transportmöglichkeiten.

Um an Bord gehen zu dürfen, sind die administrativen Hürden oft langwierig. Und auch die Wege sind lang. „Ich sitze häufig mehrere Stunden im Auto.“ Der anglikanische Pastor findet schnell Kontakt zu den Crewmitgliedern. Und mit einem freundlichen Kababajan (Hallo Landsmann) ist der Einstieg zu einem Gespräch auf Tagalog mit den philippinischen Seeleuten rasch gefunden. Ein großer Vorteil, denn sie machen einen Großteil der Seefahrenden aus. Bereut hat der Pastor, der in Hongkong sein Training absolvierte und später in Manila seine Kenntnisse über die Welt der Seefahrer vertieft hat, seinen Wechsel nach Mittelamerika nicht eine Sekunde: „Fast jeder Besuch ist einzigartig, darum



Anfang September lernte Seemannspastor Jesus jr. Sta. Iglesia (rechts) eine Woche lang auch die Bremerhavener Station kennen. (Foto: Seemannsmission)

liebe ich die Arbeit so sehr“, betont Iglesia. Panama ist das jüngste Mitglied im Netzwerk der 33 Stationen der Deutschen Seemannsmission weltweit und besteht seit rund fünf Jahren. Dort arbeiten die Deutsche Seemannsmission unter der Leitung von Andrea Meenken und Mission to Seafarers eng zusammen. „Ich bin sehr freundlich aufgenommen worden“, sagt Iglesia.

**Elizabeth Scheider,
Öffentlichkeitsarbeit**



Happy Holidays 2025!!!

Impressionen von der Weihnachtszeit



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Polgesek)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Polgesek)

(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Seemannsmission)



(Foto: Polgesek)

Beautiful
moments to
remember!

Danke an alle Spender

Vielen Dank an die zahlreichen Menschen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr auf so großzügige und herzliche Art und Weise mit größeren und kleineren Spenden unterstützt haben. Herzlichen Dank auch für die unzähligen gestrickten Mützen, Schals und Handschuhe und Kleiderspenden. Wir danken für Ihre Segenswünsche und Gebete und für das ehrenamtliche Engagement, ohne das wir die Arbeit der Seemannsmission in diesem Umfang nicht leisten können.

Mit Ihrer Hilfe können wir Seeleuten einen Raum und einen Garten für Freizeit, Sport und Erholung zur Verfügung stellen, ihnen mit Fahrrädern zu einem Stückchen Freiheit verhelfen, in Krisensituationen beraten und seelsorgerlich begleiten, sie mit warmer Kleidung versorgen und an Weihnachten mit Präsenten beschenken.

Mit Ihrer Spende bringen Sie den Seeleuten Wertschätzung entgegen, die viel zu unserem Leben beitragen, aber dennoch nur wenig im Blick der Öffentlichkeit sind. Wir bedanken uns insbesondere bei der Internationalen Transportarbeiter-Föderation für die großzügige Förderung im vergangenen Jahr.



(Foto: Hendrik Friedrichs)

Dr. Iven Krämer erhält Auszeichnung

Ehrenpreis für Praktiker und Wissenschaftler Prof. Dr. Iven Krämer

Der Ehrenpreis der Deutschen Seemannsmission (DSM) ging 2025 an einen Praktiker und Wissenschaftler aus dem Bereich der Hafenwirtschaft. Dr. Clara Schlaich, Präsidentin der DSM, überreichte im Juni '25 in der Christuskirche Eimsbüttel die nicht dotierte Auszeichnung an den Bremerhavener Prof. Dr. Iven Krämer für dessen Verdienste um die sozialen und gesundheitlichen Belange der Seeleute. Der Abteilungsleiter Häfen und Logistik bei der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation ist zugleich Dozent an der Hochschule Bremen sowie an der World Maritime University in Malmö.

Besonders am Herzen liegt Krämer, der außerdem an der Hochschule Bremen im Studiengang International Shipping & Chartering lehrt, dem Nachwuchs in der Hafenwirtschaft die Welt der Seeleute nahe zu bringen. Seit mehr als zehn Jahren nutzt er den Tag der Seeleute am 25. Juni, um öffentlichkeitswirksam auf die Situation der Seeleute aufmerksam zu machen. Nach einer Hafenexkursion besucht Iven Krämer jedes Jahr mit einer Gruppe von Studentinnen und Studenten den Seemannsclub „Welcome“ in Bremerhaven. Bei den Besuchen im Seemannsclub kommen internationale Nachwuchskräfte, die künftig Schifffahrt planen und managen, mit den Seeleuten in Kontakt, die die Arbeit ausführen. „Regelmäßig kommt es vor, dass meine Studis im Rahmen des Festes zum ersten Mal einem echten See-



Dr. Iven Krämer wurde mit dem Ehrenpreis der Deutschen Seemannsmission ausgezeichnet.

(Foto: Thomas Reinold)

mann gegenüber sitzen oder an einem Tau ziehen, mal schnacken oder ein Bier trinken. Das ist für beide Seiten immer wieder eine ganz erfrischende Erfahrung“, wie Iven Krämer erläutert. Jedes Jahr lernen so 50 Studentinnen und Studenten die Arbeit der Seemannsmission aus eigener Anschauung kennen.

**Stefanie Langos,
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Hamburg**

Trauer um Hermann Bohlmann

Hermann Bohlmann war von 1985 bis 2005 Seemannspastor der Deutschen Seemannsmission Bremerhaven. Ich lernte Hermann durch mein Berufspraktikum 1992 bei der Seemannsmission kennen. Ab 2002 durfte ich dann noch drei Jahre mit ihm zusammenarbeiten, bis zu seiner Pensionierung 2005: Ein souveräner Typ, der die Dinge mit Überlegung anging. Engagiert in der Sache, immer zugewandt, immer auf Augenhöhe mit seinem Gegenüber – so habe ich Hermann in Erinnerung. Er war einfach freundlich zu jedem: vom Praktikanten bis zum Landesbischof. Er war es, der mit seinen MitarbeiterInnen die Idee entwickelte, einen neuen Seemannsclub zu bauen. Im Jahr 2000 wurde das Konzept für den Seemannsclub „Welcome“ erarbeitet. Das war sozusagen sein letztes großes Projekt vor der Pensionierung.



Hermann Bohlmann.

(Foto: Privat)

Er saß in der Synode der Landeskirche. Nicht deshalb, wie er mir einmal erzählte, um kluge Beschlüsse zu fassen, sondern um die Sache der Seemannsmission zu vertreten. Und das tat er auch in der Öffentlichkeit. Unvergessen sind seine plattdeutschen Andachten im Radio oder der große Rundfunkgottesdienst in der Werkhalle der Lloydwerft. Es gäbe noch vieles aufzuzählen, auf welcher unterschiedlichen Weise Hermann Bohlmann die Wichtigkeit der Arbeit mit Seeleuten engagiert vertrat. Seine Fähigkeit zum Zuhören und sein Humor zeichneten seine ganz besondere Persönlichkeit aus. Ein echtes Original, der Mann mit dem Elbsegler. Wir werden ihn vermissen.

Thomas Reinold

Kapitän Frerich van Dieken gestorben

Professor Frerich van Dieken ist am 2. November 2025 im Alter von 92 Jahren verstorben. Der Bremerhavener engagierte sich unter anderem auch für die Seemannsmission Bremerhaven. 1977 wurde das Kuratorium der Deutschen Seemannsmission Bremerhaven wieder ins Leben gerufen. Frerich van Dieken, zu der Zeit Professor für Nautik an der Hochschule Bremerhaven, gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Seither hat er ununterbrochen die Arbeit der Station begleitet und gefördert. 2013 wurde ihm die Ehrennadel verliehen, die symbolisch für

die Hochachtung vor dem Wirken von Kapitän van Dieken steht. Mit seinem Engagement verließ er der Seemannsmission in Bremerhaven ein unverwechselbares Gesicht. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.



(Foto: Antje Schimanke)

Prof. Frerich van Dieken.

Zeit für einen Rückblick

Der Förderverein der Seemannsmission Bremerhaven e.V. konnte dank der Hilfe unserer Mitglieder und Förderer im Jahr 2025 diverse Projekte für die Station der Seemannsmission Bremerhaven verwirklichen. Es wurden beispielsweise eine Überdachung am Club „Welcome“ geschaffen, ein Gartenhaus neu aufgebaut, eine Wallbox für die E-Busse angeschafft, die neuen E-Busse mit Logos und Bildern beklebt.

Unsere Mitglieder packten tatkräftig bei verschiedenen Anlässen mit an. So wurde eine „Gartenpflegegruppe“ am Club „Welcome“ gegründet und dieser hat bis heute regelmäßig die Grünflächen am Club gepflegt und verschönert, aber auch das bestehende ältere Gartenhaus renoviert. Beim Vorbereiten der Adventskalender und beim Verpacken der Weihnachtsgeschenke halfen Mitglieder des Fördervereins. Ebenso unterstützten sie im November immer samstags auf dem Geestemünder Wochenmarkt erfolgreich den Verkauf vieler Kalender.

Trotz der bedauerlichen, aber notwendigen Schließung des Seemannshotels „Portside“, geht die gute und wichtige Arbeit der Seemannsmission in Bremerhaven mit Volldampf weiter. Der Seemannsclub „Welcome“, die Bordbesucher

der Station, die Betreuung der Besatzungen der Kreuzfahrer und auch die Hilfe für Seeleute in Not, werden durch den Förderverein weiterhin uneingeschränkt begleitet. Es gilt bei wichtigen Projekten finanziell und tatkräftig zu helfen, damit die Seeleute in Bremerhaven auch in der Zukunft von den Mitarbeitenden der Station Bremerhaven gut betreut werden können.

Wenn Sie Interesse haben, sich uns anschließen, besuchen Sie gerne unsere Homepage oder sprechen Sie uns an (Kontakt siehe unten) und informieren Sie sich über unsere Arbeit. Wir freuen uns auf Sie!

Der Vorstand des Fördervereins



Förderverein der Seemannsmission Bremerhaven e.V.

Vorsitzender: Hans-Werner Monsees, Eschackerstrasse 2, 27574 Bremerhaven

Amtsgericht Bremen; Vereinsregister: VR 8639 HB

Internet: www.dsm-bremerhaven.de/foerderverein-der-seemannsmission-bremerhaven-e-v/

E-Mail-Adresse: foerderverein-bhv@seemannsmission.org

In 2025 über 30.000 Menschen zu Gast

Seemannshotel „Portside“

Das Seemannshotel „Portside“ wurde von **6.500** Tagesgästen besucht. Diese Zahl setzt sich aus den beförderten Personen von den Kreuzfahrtschiffen, Teilnehmern von Tagesseminaren und privaten und öffentlichen Veranstaltungen wie Trauerfeiern und Verabschiedungen vom Hotel zusammen. Wir freuen uns über **3.296** Übernachtungen.

Internationaler Seemannsclub „Welcome“

2025 begrüßten wir **22.369** Gäste, davon **21.565** Seeleute sowie **8** Besuchergruppen mit **156** Personen, feierten **2** ökumenische Gottesdienste mit insgesamt **320** Seeleuten und **2** weitere Veranstaltungen mit **330** Seeleuten und Gästen. **1.280** Fahrräder wurden kostenfrei verliehen, **8.112** Seeleute vom Club in die Stadt oder aus den Häfen zum Club per Missionsbus transportiert.

Kuratorium

Vorsitzende Kuratorium / Superintendentur

Ev.-luth. Kirchenkr. Bremerhaven	Susanne Wendorf-von Blumröder
BG-Verkehr	Martin Lestin
BLG	Karsten Dirks
BVT Chartering	Holger Wottke
Bremenports	Elena Eden, Martina Wellbrock
Bundespolizeirevier	Matthias Kiehn
CCCB	Timo Schön
DSM Hannover e.V.	Bernd Evers
Eurogate	Marc Dieterich
Förderverein	Thomas Becker
Hafenärztlicher Dienst	Christine Beykirch, Jürgen Clemens
Hafenkapitän	Stephan Berger
Hansestadt Bremlisches Hafenamt	Dieter Boyksen, Andreas Meyns
ITF	Susan Linderkamp, Sven Hemme
Kirchenamt Elbe Weser	Harald Kothe
Lloydwerft	Nils Bothen
Lotenbrüderschaft Weser 2	Jan-Helge Janssen
SWHT	Kai Stührenberg, Kristina Vogt, Iven Krämer
Wasserschutzpolizei	Kathleen Linke, Uwe Old
Nautischer Verein	Kapitän Professor Frerich van Dieken †
Nautischer Verein	Kapitän Goetz Fiedler †

Bordbetreuung

Wir haben 2025 insgesamt **1.483** Schiffe besucht und dabei **110** deutsche sowie **6.013** internationale Seeleute besucht. Dabei waren **ein** Diakon, **ein** Pastor, **zehn** ehrenamtliche Mitarbeitende sowie übergreifend **zehn** FSJler im Einsatz. Zu Weihnachten wurden insgesamt **1.071** Geschenke an **50** Schiffsbesatzungen verteilt. Des Weiteren konnte das Team in 2025 ca. **20** Krankenhausbesuche durchführen.

Shuttle-Service

Im Jahr 2025 haben wir an **79** Tagen genau **7.296** Seeleute von **neun** verschiedenen Schiffen aus insgesamt **96** Anläufen mit der Hilfe von **zehn** ehrenamtlichen Mitarbeitenden vom Kreuzfahrtterminal in die Stadt und zurück gebracht. Auf **2.031** Fahrten verbrachten unsere Fahrerinnen und Fahrer **417** Stunden hinter dem Lenkrad und fuhren **7.523** Kilometer.

Vorstand

1. Vorsitzende*r, Regionalbischof*in der ev. luth. Landeskirche Hannover im Sprengel Stade

Dr. Hans Christian Brandy / Sabine Preuschoff

2. Vorsitzende Superintendentur

Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven

Susanne Wendorf-von Blumröder

Beisitzer Oberkirchenrat der ev. luth. Landeskirche Hannover

Frank Christian Brosch

Schatzmeister Bernd Evers

Beratend Seemannspastor der ev.-luth. Landeskirche Hannover

Uwe Baumhauer

Beratend Mitarbeiter der Deutschen Seemannsmission Hannover e.V.

Martin Struwe

Beratend Mitarbeiter der Dt. Seemannsmission Hannover e.V.

Philipp Manthey

Unsere Kontaktdaten

Geschäftsstelle der Seemannsmission Bremerhaven

Uwe Baumhauer, Seemannspastor · Schifferstraße 47 · 27568 Bremerhaven (ab 1. März 2026)

Fon 0471 43013 · E-Mail: uwe.baumhauer@seemannsmission.org

Annette Moritz, Assistentin der Geschäftsleitung · E-Mail: geschaeftsstelle.hannover-bhv.seemannsmission.org

Internationaler Seemannsclub „Welcome“

Thomas Reinold · An der Nordschleuse 1 · 27568 Bremerhaven

Fon 0471 42444 · Fax 0471 419 2450 · E-Mail: welcome@seemannsmission.org

Bordbetreuung

Philipp Manthey · An der Nordschleuse 1 · 27568 Bremerhaven

Fon 0176 84024350 · E-Mail: philipp.manthey@seemannsmission.org

Pfarramt

Uwe Baumhauer, Seemannspastor · Schifferstraße 47 · 27568 Bremerhaven

Fon 0471 43013 · E-Mail: uwe.baumhauer@seemannsmission.org

Annette Moritz, Assistentin der Geschäftsleitung

E-Mail: geschaeftsstelle.hannover-bhv@seemannsmission.org

Herausgeber

Deutsche Seemannsmission Bremerhaven / v.i.S.d.P.: Uwe Baumhauer

Impressum

Druck: Druckerei Werner, Bremerhaven-Fischereihafen · Satz: OBERFEUER Hendrik Friedrichs, Wremen

Fotos: Björn Hake, Seemannsmission, Radoslav Polgesek, Antje Schimanke, Kai Michalak sowie die in den Bildnachweisen an diversen Fotos genannten Fotografinnen und Fotografen.



Spenden- und Bankkonto:

Weser-Elbe Sparkasse Kontoinhaber: Deutsche Seemannsmission Hannover e.V.

IBAN: DE 10 2925 0000 1020 3450 98

BIC: BRLADE 21 BRS

ERLEBE DEIN FSJ/BFD BEI DER SEEMANNSMISSION

Unterstütze Seeleute und wachse über dich hinaus.



Code scannen und bewerben

#SEEMANNSMISSIONBREMERHAVEN

Deutsche Seemannsmission Bremerhaven
Schifferstraße 47 · 27568 Bremerhaven